

Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: E. M. Schiffer in Krefeld
Breitestraße 109. Telefon-Nr. 1296.
Nachrichten und sonstige Beiträge sind bis Montag abends an die
Redaktion in Krefeld einzuliefern.

Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.
Beilagen werden mit 5 Pfg. das Lauend berechnet.
Postzeitungsliste Nr. 1649.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und
besteht vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg.
Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Nieuwen in
Krefeld, Luth. Kirchstraße 46. Telefon-Nr. 1368.

6. Jahrgang.

Krefeld, Samstag, 23. Januar 1904.

(Auflage 20,000.)

Nr. 4.

Gegen die Berliner Ueber-Katholiken.

Bekanntlich hat sich erst kürzlich u. a. der Bischof von Straßburg für die Förderung der christlichen (interkonfessionellen) Gewerkschaften in einem Mahnwort an seinen Klerus ausgesprochen. Das war für die Berliner Sonderbündler jedenfalls nicht sehr angenehm. Nunmehr erheben sich auch Stimmen gegen sie im „eigenen Lager“. Eine Anzahl Präsidien der katholischen Arbeitervereine Ostdeutschlands sind durchaus nicht mit den Bestrebungen der bekannten Herren einverstanden. So hat am 4. Januar die Präsidien-Versammlung des Meißner Bezirksverbandes der katholischen Arbeitervereine eine Resolution gefaßt, worin es u. a. heißt:

„Die Präsidien-Konferenz vom 4. Januar 1904 gibt die Erklärung ab: 1. Wir stehen in Uebereinstimmung mit den Verbänden der katholischen Arbeitervereine Süd- und Westdeutschlands auf dem Boden der christlichen Gewerkschaftsbewegung. 2. Wir erheben dagegen Widerspruch, daß durch die Leitung des Verbandes der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) und unter Verbandsorgan fortwährend unter schwerem Angriffen auf die gegenseitige Ansicht der Anschein erweckt wird, als ob katholische Gewerkschaften (Fachabteilungen) eine obligatorische Verbandsfrage sei und verlangen, daß in bezug auf die gewerkschaftliche Organisation entsprechend dem Beschluß des Delegiertentages unseres Verbandes vom Jahre 1902 den einzelnen Vereinen volle Freiheit gelassen wird.“

Inzwischen machen die Berliner Herren weiter in „sozialen Kreisen“. Ein solcher ist vor einigen Tagen in Trier geschlossen worden. Es waren nur wenige Arbeiter, aber viele Geistliche, die an demselben teilgenommen haben. Bei der Schlussversammlung erklärte der junge, sehr junge Herr Dr. Fleischer:

„Ich möchte nicht den Verdacht erwecken, als wollte ich durch meine Worte dem hochverehrten und hochverdienten Sozialpolitiker Herr Dr. Hise zu nahe treten. Ich erachte mich durchaus nicht verpflichtet, mich gegen die Schlußreden zu wenden. Aber es ist doch notwendig, daß auch einmal ein berühmter Sozialpolitiker einen Protest auspricht.“

Na, ein jugendlicher Schwarmgeist kann noch viel eher „Präsident“ begeben. Herr Dr. Fleischer bildet sich irrtümlicherweise ein, auch ein hochverdienter Sozialpolitiker und ein Katholik erster Klasse zu sein. In Wirklichkeit schädigt er die Sache seiner Kirche gewaltig und agitiert „irrtümlicherweise“ für die Sozialdemokratie. Hr. Prof. Hise ist gewiß der letzte, der sozialpolitische Unschicklichkeit für sich in Anspruch nimmt, aber eine Behandlung, wie sie ihm oft genug in den Reden des Hrn. Fleischer zu teil wurde, kann er sich mit Recht verbitten, solange diese Kreise ihren sozialpolitischen Befähigungsnachweis nicht durch andere Leistungen erbringen, als durch unhaltbare Projekte und systematische Befehdung der christlichen Gewerkschaftsbewegung.

Einer Nachmittagsversammlung wohnte auch Hr. Bischof Korum bei. Derselbe richtete vor seinem Weggange, laut der Trier. Landesztg., folgende Worte an die Versammlung: „In der Versammlung bin ich erschienen, um zu zeigen, welches Interesse ich an der Arbeiterorganisation nehme. Den Arbeitern darf ich versichern, daß niemand inniger mit ihnen fühlt, als unsere hl. katholische Kirche, und daß wir Bischöfe keinem System Vorzug leisten, das darauf hinarbeitet, sie zu knechten; daß wir im Gegenteil stets auf ihr Wohl bedacht sind und dieses nach Kräften fördern helfen.“

Nun, das „Berliner System“ ist wahrhaftig nicht dazu angetan, die Arbeiter aus ihrer etwaigen Knechtschaft zu befreien. Mit konfessioneller Abschließungs- und Glagehandlungspositiv ist das absolut nicht zu erreichen, es muß schon etwas kräftiger angefaßt werden. Die Arbeiter, die doch schließlich in der ganzen Frage das letzte Wort zu reden haben, werden in gewissen Gegenden höchstens vorerst Konfus gemacht, allein auf die Dauer werden die gelehrten Berliner Arbeiterführer mit ihrem System kein Glück bei ihnen haben. Die Arbeiterwelt sieht doch zu sehr auf die praktischen Erfolge, und damit können die Berliner weder jetzt noch später dienen.

In der Kölnischen Volkszeitung ist in den letzten Wochen eine Artikelserie erschienen, worin in sachlicher Weise die Unhaltbarkeit der „katholischen Gewerkschaften“ und die Notwendigkeit und Berechtigung unserer interkonfessionellen Arbeiterberufsorganisationen nachgewiesen wurde. Diese Artikel, die in Arbeiterkreisen den größten Beifall und rühmlichste Anerkennung gefunden haben, sollen demnächst in Broschürenform herausgegeben werden, um sie auch unseren Gewerkschaftsmitgliedern zugänglich zu machen. Es ist eigentlich tief bedauerlich, daß diese Frage überhaupt noch mit einer derartigen Gründlichkeit und mit solcher Breite behandelt werden muß, allein es hat gut gewirkt, daß sie in so sachlicher, gerechter und arbeiterfreundlicher Weise behandelt wurde. Die „Berliner Richtung“, die, wie bemerkt, bei den Arbeitern selbst wenig Anklang findet, sucht besonders die Geistlichkeit in ihre Agitation hineinzuziehen. Diese Taktik der Ueberkatholiken in Berlin hindert nicht, die ganze Frage nicht auf die leichte Kante zu nehmen, sondern unsere Arbeiter und ihre Freunde mit aufklärendem Material zu versehen. Es ist zwar ausgeschlossen, daß die christlichen Gewerkschaften von diesen Leuten, denen die ganze Arbeiterbewegung eigentlich gar nichts an-

geht, erdrückt werden. Man denke: ein Regierungsdirektor a. D. von Savigny, der junge Konvertit Dr. Fleischer, und der luxemburgische Geistliche Dr. Kourneke, der übrigens vor wenigen Jahren noch für christliche Gewerkschaften schwärmte.) Die Herren liefern einerseits den Scharfmachern und andererseits den Sozialdemokraten Wasser auf die Mühlen, sie bemühen sich aus Leibesträften, die Weiterentwicklung der in mühevoller, aber erfolgreicher Tätigkeit für die Sache der christlichen Arbeiter stark gewordenen christlichen Gewerkschaften zu hemmen — es ist einfach empörend.

Eine Preis-Konvention der niederrheinischen Sammelhandfabrikanten.

Nicht mit Unrecht fragen wir Arbeiter uns, weshalb die Unternehmerorganisationen oft ausschließlich oder in erster Linie ihr Augenmerk und ihre Bestrebungen gegen die Arbeiter und deren Verbände richten. Nicht selten stellen sich die Fabrikanten an, als ob die armen abhängigen Arbeiter die Ursache alles Unternehmungsunglücks darstellten. Tritt eine Erschließung im Geschäftsgang oder gar eine Krise ein, und hat der wohlwollende „Kopf“ des Unternehmers sich bezüglich der Preise des Rohmaterials verpetuliert, so findet man im „Geschäft“ auf Mittel und Wege, um Schaden zu verhüten oder wieder wett zu machen. Wie die Erfahrung zeigt, denken viele Fabrikanten da sonderbarerweise zuerst und in der Hauptsache an ihre Arbeiter — bei denen doch so wenig zu holen ist. Lohnerhöhungen, viele und harte Abzüge, schlechtes Material und empfindliche Verkürzungen der Arbeitszeit, eventl. auch Massenentlassungen von Arbeitern, diese Mittel wendet mancher, mancher Fabrikant zuerst zur Verbesserung der Lage seines Geschäftes an. Die Arbeiterorganisationen, die die Arbeiterschaft gegen eine derartige Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse zu schützen, ja hier und da eine Verbesserung anzustreben bemüht sind, möchte man am liebsten mit Feuer und Schwert vom Erdboden vertilgen. Denn die Verbände der Arbeiter bereiten ja den Unternehmern Schwierigkeiten, sie benutzen ihre ganze Macht, um gegen den periodisch wiederkehrenden Druck der Arbeitgeber anzukämpfen. Deshalb kommen letztere sehr bald auf den „genialen“ Gedanken, auch ihrerseits Organisationen „zum Schutz und Trutz“ gegen die Arbeitervereinigungen zu gründen. Dieser „Schutz und Trutz“ ist in der Regel der erste und der Hauptzweck jedweder Fabrikantenkoalition.

Als ob die Unternehmer nicht genügend Veranlassung hätten, auch nach anderen Seiten solidarisch vorzugehen! Die Lieferanten des Rohmaterials und der Halbfabrikate, namentlich aber die Rundschicht sind doch Faktoren, mit denen ein Fabrikant noch ganz anders zu rechnen hat — besonders in der Textilindustrie — als mit den Arbeitern, ergo sollte man sich eher dagegen koalieren. Wir denken hier in erster Linie an die Syndikate, Preiskonventionen, Kartelle etc., wodurch die vereinigten Unternehmer einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der Preise ihrer Produktion erzielen — genau so, wie ihn die Arbeiter durch die Gewerkschaften bezügl. der Lohn- und Arbeitsverhältnisse anstreben. Solche Unternehmer-Syndikate können unter Umständen natürlich, falls keine gesetzlichen Schranken bestehen, ihre eigentlichen Grenzen überschreiten und zum Nachteil des breiten Publikums die Warenpreise über Gebühr in die Höhe schrauben und so ihren Mitgliedern auf Kosten des Volkes die Taschen füllen. Solch: Auswüchse sind vorgekommen — sie müssen möglichst mit gesetzlichen Mitteln verhütet werden — aber das Prinzip der Syndikate muß an sich als berechtigt anerkannt werden.

Besonders in der Seiden- und Sammetindustrie! Hier gehört das „konsumierende Publikum“ offenbar den sog. „besseren Kreisen“ an, die können bezahlen; sie können auch eventl. genötigt werden, dazu beizutragen, daß den Arbeitern, die diese feinen Stoffe unter einem großen Aufwand von Fleiß und Kunstfertigkeit fabrizieren, ein anständiger Lohn zu teil wird. Von diesen Gesichtspunkten aus ist an sich folgende Nachricht zu begrüßen:

„Die bereits seit einigen Monaten bestehenden Bestrebungen zu einem einheitlichen Zusammenstoß aller Sammetbandfabrikanten scheinen ihrem Ziele näher zu rücken. Vergangene Woche ist ein Protokoll vorläufig bis zum 1. Febr. zustande gekommen, das mehr den Charakter eines Syndikates trägt. Den kleineren Fabrikanten sind dabei einige Vergünstigungen zugesprochen. U. a. ist ihnen gestattet, im Preise eine Kleinigkeit billiger zu sein, als die Mitglieder der alten Konvention. Diese Preisvereinbarungen gelten, nach dem „Konfessionär“ nur für den deutschen Markt. Um dem hohen Stand der Rohmaterialien Rechnung zu tragen, ist eine Reduzierung des Sammetbandkontos um 3. Proz. beschlossen worden. Es macht dies auf den Nettopreis der Ware eine Erhöhung von ca. 10 Proz. aus. Am 1. Februar werden noch höhere Preise in Kraft treten. Nur ein Fabrikant, der übrigens eine Spezialität herstellt, ist nicht beigetreten. Ein anderer hat sich noch nicht definitiv entschlossen.“

Nur für den deutschen Markt! Ja, international wird sich die Sache wohl noch schlecht regeln lassen. — Warum aber, so fragen wir, können nicht die Sammetfabrikanten und vielleicht auch die Seidenindustriellen eine ähnliche, oder noch durchgreifendere Konvention zustande bringen? Herrscht zu viel „freie“ Konkurrenz und zu wenig Einigkeit? Wenn die Sache auch schwierig sein mag, unmöglich wäre sie nicht. Wie die Dinge in der niederrheinischen Industrie liegen, schwebt die Gefahr weiterer Lohnerhöhungen ständig über der Arbeiterschaft. Auch z. Bt. durchschwirren wieder sonderbare Gerüchte die Luft. Möge man die Erbitterung der immer mehr bedrückten Arbeiter nicht bis auf äußerste steigern. Die niederrheinischen Seiden- und Sammetfabrikanten, fast alle schwer reich gewordenen „Patrizier“, können schon einige kleine Stöße aushalten; die Arbeiter sind wahnsinnig genug gepreßt. Daher mögen die Fabrikanten ihre Pfeile nicht auf die Arbeiter, sondern nach einer anderen Richtung hin abschließen. Ihr aber, niederrheinische Textilarbeiter, seid auf Euren Posten!

P. Ueber unsere Kraft?

Wenn man als Bezirksvorsitzender die Abmeldebekunde, die einem von den Ortsgruppen zugesandt werden, durchsieht, so findet man als Grund des Austritts zu fast 80% den Vermerk: „Beitragsfälle“ angegeben. Dieser Vermerk findet sich nicht nur bei den Mitgliedern, die dem Verbands erst vor einer kurzen Zeit beigetreten sind, sondern auch bei Leuten, die dem Verbands schon von Anfang an, also schon beinahe 6 Jahre lang angehört haben. Unter diesen langjährigen Beitragsfällen befinden sich sogar solche, welche nicht nur einmal, sondern verschiedene Male Streikunterstützung bezogen haben. Die Höhe dieser Streikunterstützung beträgt bei Einzelnen sogar über 200 Mk. Da muß man nun beim Lesen des Wortes „beitragsfälle“ unwillkürlich zu dem Gedanken kommen: ist es denn möglich, daß die Leute, welche doch derart hohe Summen vom Verband bezogen haben, demselben jetzt, wo „stille Zeit“ ist, den Rücken zuwenden? Diese Gedanken bewegen mich, bei einem ausgetretenen Mitgliede mal persönlich anzufragen, wie er denn dazu käme, auszutreten, er, der doch ganz genau wüßte, was der Verband seinen Mitgliedern gegenüber sei. Und was sagte dieser Mann? Er sprach ganz gelassen die Worte: „Es geht über unsere Kraft.“ Es soll nun unumwunden und offen zugegeben werden, daß manch einem Familienvater, und wenn der Haushalt auch nicht so ganz groß ist, das Beitragszahlen von 20 Pfg. wöchentlich sehr schwer fällt, ja, daß die Familienangehörigen, dieser Pfennige wegen, unwillkürlich darben müssen, aber über die Kraft geht es nicht hinaus.

Wenn man letzteres behauptet, dann muß man es auch beweisen und das soll geschehen. Wir finden zum Beispiel Leute, die nichts ihr eigen nennen wie dasjenige, was sie durch ihrer Hände Arbeit verdienen. Nun mag man sich versehen in der Sammt-, in der Stoffbranche, in der Färberei, in der Appretur oder sonstwo in der Textilbranche, überall sind die Löhne durchschnittlich zu klein, daß ein Familienvater, der allein verdienen muß, von diesem Lohn unmöglich eine Familie von vier Personen, welche wir einmal als Durchschnittsmass gelten lassen wollen, davon ernähren kann. Allerdings ernähren in dem Sinne, wie es die heutige Kultur-entwicklung, auch für den Arbeiterstand, gebieterisch fordert. Vom Kleiden und Wohnen erst recht nicht zu reden. Die Tatsache steht also fest, daß die Arbeiterklasse an Unterernährung leidet, das heißt darben müssen. Sie darben aber nicht wegen der 20 Pfennige Wochenbeitrag, die für die Organisation gezahlt werden, sondern weil der „Mehrwert“, der bei der Fabrikation herauskommt, nicht gerecht verteilt wird. Nun sollen die Arbeiter durch ihren Wochenbeitrag ja ein Kapital ansammeln, um die Fabrikanten eventuell durch dieses Kapital zu zwingen, gerechter zu lohnen. Je höher nun der Beitrag, je mehr müssen die Arbeiter auch durch die Abgabe des Beitrages noch dabei darben, je schneller sind sie aber auch am Ziel, je niedriger die Beiträge, genau um soviel mehr verminderter das „Darben“, aber auch um so viel weiter vom Ziel entfernt. Sonderbarerweise sind nun in der Regel die ärmsten Mitglieder die besten und pünktlichsten Zahler, wohingegen diejenigen, die unter günstigeren, wenn auch nicht guten Verhältnissen leben, sich am meisten drücken und brummen und dem Verbands am ehesten den Rücken zukehren. Anstatt daß sie ihren ärmeren Brüdern mit gutem Beispiel vorangehen, ist gerade das Umgekehrte der Fall, ja solche Leute genießen sich nicht, bei Streiks die zusammengeschlossenen Groschen von den ärmsten der Armen einzusammeln, vielleicht auch noch darüber aufzumachen, daß es so „wenig“ ist, um eine zeitlang nachher in stiller Zeit auszuweisen unter dem Vorwand, es geht über unsere Kraft. Wui über ein solches Gebahren! Solche „Brüder“ sind schlimmer wie der schlimmste Scharfmacher. Sie handeln elender wie Roboam, der das Volk mit Skorpionen peitschen ließ. Sie, die den ärmsten Mitarbeitern Halt und Stütze bieten sollten, knicken die Hoffnungen derselben und werfen das Ziel der Arbeiter um Jahrzehnte zurück. Ja noch mehr, sie sind Fabrikantenhandlanger im wahren Sinne des Wortes, Verräter an ihren Brüdern. Der 3-4 Jahren hatte unser jetziger Verbandsbezirk, der damalige Lokalverband, 8-9000 Mitglieder. Und heute? Wo sind all die Tausende geblieben? Vielleicht gestorben? Nein, sie leben und sehen ruhig zu, wie die Verhältnisse sich von

dieser gingen mehrere Kollegen rund und nahmen Anmerkungen entgegen. In der nun folgenden Diskussion sprach der Sozialdemokrat Bernh. Brüggenmann aus Münster. Dieser hatte es mit noch einigen Gleichgesinnten wieder für gut befunden, in der Versammlung sich einzufinden. Jedenfalls hat derselbe die Verbesserung gewonnen, daß in Gießen nichts für ihn zu holen ist. Er sprach denn auch ganz sachlich und agitierte tatsächlich für unseren Verband. Nur meinte er zum Schluß, es wäre besser gewesen, wenn man dem deutschen Textilarbeiterverbande beigetreten wäre. Derselbe wäre doch stärker. Vom Kollegen Camps wurde aber die enge Gemeinschaft der „freien“ Verbände mit der Sozialdemokratie ins rechte Licht gestellt, des weiteren aber auch nachgewiesen, daß die Sozialdemokratie auf Grund ihrer Ziele gar nicht für eine Befreiung der Verhältnisse eintreten könne. Wir hielten daran fest, daß nur auf dem Boden des Christentums, nicht aber durch den, von Herrn Brüggenmann empfohlenen Klassenkampf, Verbesserungen durchgeführt werden könnten. Es meldete sich nun auch ein Genosse Sauer, aber derselbe schwatzte nur konfus Zeug. Kollege Camps jagte ganz richtig: „Sauer ist der Name und fauer ist die Rede.“ Im übrigen erhielt auch dieser eine sachliche Abfertigung. Jedenfalls werden die Genossen eingesehen haben, daß Gießen noch zu fauer für sozialdemokratische Lehren ist und hoffentlich immer.

Es wurde nun das Resultat bekannt gegeben. Es hatten sich annähernd 200 als Mitglieder angemeldet. Dieses wurde mit einem lauten „Bravo“ begrüßt. Ist doch wieder ein neuer kräftiger Zweig dem christl. Textilarbeiterverbande angefügt, der hoffentlich bald zu einem kräftigen Aste erstarkt. Provisorisch wurde der Kollege M. Spüren zum Vorsitzenden bestimmt. Zu weiteren Vorstandsmittgliedern die Kollegen Bernh. Ballmeier, Ant. Wieheger, Jos. Römer, Bernh. Dames und Jos. Wessendorf. Nach einem kräftigen Schlusswort und der Mitteilung, daß am 2. Februar in demselben Lokale für die Mitglieder wieder eine Versammlung stattfindet, wurde die imposante Versammlung geschlossen.

Während bis dahin alle Mitglieder für den Verband agitieren, damit immer mehr Gleichgesinnte demselben zugesellt werden. An dieser Stelle aber auch unsern auswärtigen Kollegen für ihre Unterstützung herzlichsten Dank. Wir wollen uns immer gegenseitig unterstützen, dann geht es vorwärts.

Hardt. Am 10. Jan. fand die ordnungsmäßige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Dieselbe hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Dem Kassierer wurde zum Quartals- resp. Jahresbericht Entlastung erteilt. Bezgl. des Geschäftsberichtes war zu bemerken, daß reges Leben während des verfloffenen Jahres geherrscht hatte. Dementprechend waren aber auch die Erfolge. Die Mitgliederzahl hatte sich beinahe verdoppelt. Bezirksvorstandsmittglied Kollege Schmitz aus Mheydt hielt einen Vortrag über „die Zweckmäßigkeit der obligatorischen Einführung von Arbeiterauschüssen“. Der Bezirksvorstand Herrmes wies in der Diskussion darauf hin, daß es notwendig sei, wenn die Arbeiterauschüsse nach Wunsch ihre Tätigkeit ausüben sollen, ihnen eine geschlossene Arbeiterchaft im Rücken stehen müsse. Die Neuwahlen gingen glatt von statten, das ausscheidende Vorstandsmittglied wurde wieder- und ein Vertrauensmann neugewählt. Öffentlich wird die Ortsgruppe im neuen Jahre mit gleichem Erfolge, zum Wohle des Ganzen, blühen und gedeihen.

Herolz. Am 5. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihre ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Der Vorsitzende, Kollege Stenzer, eröffnete dieselbe und gab die Tagesordnung bekannt. Nach einem kurzen Geschäftsbericht des Vorsitzenden legte der Kassierer die Rechnung vom IV. Quartal ab, worauf die Versammlung demselben Decharge erteilte. Sodann erfolgte die Wahl des Vorstandes. Als Vorsitzender wurde Kollege Stenzer wiedergewählt, als Schriftführer Kollege Euler gen. Faust, als Kassierer Kollege Zintand, als Vertrauensmänner die Kollegen J. Schäfer, V. Hartung, J. Müller, J. Müller. Der Vorsitzende ermunterte zum Schluß die Mitglieder, treu zusammen zu halten und eifrig für den Verband zu agitieren. Das Organisationsverhältnis stände in Herolz sehr günstig, im laufenden Monat hätten sich wieder vier neue Mitglieder angeschlossen. Hierauf schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung.

Holt. Unsere Ortsgruppe hielt am 10. Januar ihre Generalversammlung ab. Dieselbe wies einen guten Besuch auf. Dem Kassierer wurde nach Bericht der Revisoren für das 4. Quartal sowie für das abgelaufene Jahr Entlastung erteilt. Verschiedene Beschlüsse im verfloffenen Jahre hatten es dem Vorsitzenden unmöglich gemacht, einen genauen Geschäftsbericht aufzustellen. Der zweite Vorsitzende des Bezirks referierte über Krankentafelverträge und Arbeiterauschüsse und ermahnte die Anwesenden für ruhige und besonnene Kollegen bei etwaigen Wahlen einzutreten. Auch mußte dahin gestrebt werden, daß solche obligatorisch eingeführt würden. Bei der Vorstandswahl wurden zwei Mitglieder wieder- und wegen Erkrankung des bisherigen ein drittes neugewählt. Nachdem die Vertrauensmänner neugewählt, wurden noch verschiedene kleinere Angelegenheiten erledigt und die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

NB. Der Vorstand richtet an die Mitglieder die Bitte, möglichst die Beiträge wöchentlich zu entrichten.

Höfen. Unsere Generalversammlung war ziemlich besucht und wurde gegen 5 1/2 Uhr durch den Ortsgruppenvorstand eröffnet, welcher die zahlreich erschienenen willkommen hieß und besonders den anwesenden Kommunalenmpfänger, Herrn Josef Sennerz aus Montjoie, den Referenten der heutigen Versammlung, namens derselben herzlich begrüßte. Nach vorausgegangener Berichterstattung bezüglich früherer Versammlungen seitens des Schriftführers und Erstattung des Kassierers durch den Kassierer, wurde an Stelle des verstorbenen Revisors Karl Popp, dessen Widenden die Versammlung durch Erheben von den Eigen ehrte, der Kollege Peter Förster gewählt.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Gewerbeunfall-Versicherungsgeß“ erhielt Herr J. Sennerz das Wort, welcher in einstündigem Vortrage sich die bei der Aufgabe in bereiter und trefflicher Weise entledigte. Der Redner ging zuerst auf die verschiedenen Punkte: Wer ist, wo und wie ist man gegen Unfall versichert, und was geschieht zur Verhütung der Unfälle? Worin besteht der durch die Kente erworbene Anspruch? z. B. Erhöhung des Krankengeldes, freie Behandlung, Unfallrente, Unfallentschädigung, Hinterbliebenenrente, Vastpflicht usw., und wie wird der Versicherungsanspruch geltend gemacht? Bezüglich Unfallanzeige, Unfalluntersuchung, Feststellungsvorfahren, Beschädigung, Vernehmung, Wiedererstattung, Auszahlung usw. Redner, welcher reichlichen Beifall für seinen gebiendenden Vortrag erntete, versprach, nachdem er noch die an ihn gerichteten Fragen beantwortet hatte, auch in Zukunft seine liebe Heimatgemeinde nicht vergessen zu wollen. Zu Punkt Drei, Vorstandswahl, wurden der ausscheidende Vorsitzende sowie der Schriftführer einstimmig wiedergewählt, welche dem Trange der Versammlung nachgeben, diese Kente wieder annehmen. Ein zur heutigen Generalversammlung eingegangener Antrag, demzufolge zum Vorstände zwei Vertrauensmänner gewählt werden sollten, wurde nach vorausgegangener Begründung angenommen, und hierzu die Kollegen V. Förster und G. Denn gewählt. Nach der nun folgenden Verlesung und einigen Mitteilungen wurde die schön verlaufene Versammlung geschlossen.

Nachträglich erachten wir es als unsere Pflicht, jene Kollegen unserer Ortsgruppe, welche wir leider in den meisten Versammlungen vermissen, zu bitten, der christlichen Arbeiterchaft auch alle Ehre anzutun.

Hückeswagen. Unsere am 10. Januar stattgefundene Generalversammlung konnte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Waren doch die Kollegen aus zwei Mitgliedern nach vollständig erschienen. Leider mußte der Vorsitzende bekannt machen, daß der Bezirksvorstand nicht erschienen sei, was von der Versammlung mit sehr großem Bedauern empfunden wurde, umso mehr, da wir in den letzten 3 Jahren keinen gewerkschaftlichen Vortrag mehr gehört hatten. Nachdem mehrere Kollegen das Mehrwöchigen des Bezirksvorstandes wegen triftiger Gründe für entschuldigend hielten, wurde in die Tagesordnung eingetragen. Zunächst wurden vom Vorsitzenden die Gründe angegeben, weshalb die Versammlung im Dezember ausgefallen sei, was von den Kollegen ohne Gegenäußerung für

richtig erkannt wurde. Es wurden sodann noch die Beschlüsse der Generalversammlung der Krankenkassenkasse bekannt gemacht. Der zweite Punkt der T.O., Krankenversicherung vom letzten Jahre, mußte leider wegen einiger rückständiger Beiträge verschoben werden. Zum dritten Punkt der T.O.: Neuwahl des Vorstandes, gingen aus der Wahl fast einstimmig hervor die Kollegen Dreiner als Vorsitzender, Cieser als Kassierer. Beide nahmen die Wahl an, erster jedoch nur unter der Bedingung, daß er von den Kollegen freitrag unterstützt würde, letzterer mit der Bemerkung, die Kollegen müßten dann aber auch immer recht pünktlich im Beitragszahler sein. Nachdem unter „Verschiedenes“ noch einige Angelegenheiten geregelt waren, stellte der Kollege Greuterich an die Versammlung den Antrag, die Ortsgruppe hückeswagen möge den Antrag an die Bezirksgeneralversammlung einreichen, um Freistellung des Bezirksvorstandes, was eine lebhaft Diskussion hervorrief. Alle Kollegen sprachen im Sinne des Antragstellers, und so wurde dieser Antrag denn auch einstimmig angenommen. Da es nun mittlerweile schon ziemlich spät geworden war, hat der Vorsitzende die Kollegen noch kurz, immer so zahlreich die Versammlung zu besuchen, wie heute, auch wenn kein Vortrag angekündigt sei, und so wurde dann die schön, ruhig und sachlich verlaufene Versammlung mit dem Wunsch, doch recht bald unseren Bezirksvorstand in unserer Mitte zu sehen, geschlossen.

Krefeld. Während man in der Krefelder Industrie im allgemeinen nichts vernimmt, wie Klagen über Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnherabsetzungsandrohungen usw. haben die Arbeiter der Firma Schäfer u. te Neues einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Die Arbeiter stellten in Anbetracht der guten Konjunktur, die bei besagter Firma vorherrschte, folgende Forderungen an dieselbe: 1. Für den zweiten Baum drei Pfennige mehr pro Meter, 2. für Ketten unter 15 Reihen doppelten Andrehlohn, 3. für Taffetfonds drei Pfennig mehr pro Meter, 4. Lohnaufbesserung auf Panamawerke, 5. Lohnaufbesserung für „Saquard“-Werke. In einer Verhandlung, die zwischen dem Firmeninhaber und dem Ausschusse stattfand, wurde durch beiderseitiges Entgegenkommen folgendes vereinbart: Die Firma zahlt 1. für den zweiten Baum zwei Pfennig mehr, 2. für Ketten unter 15 Reihen doppelten Andrehlohn, 3. für 1/2 bis 3/4 Taffetfonds zwei Pfennig, von 3/4 bis ganz Taffetfonds vier Pfennig pro Meter mehr, 4. für Panamawerke zwei Pfennig mehr pro Meter, 5. bleibt wie bisher. Die Arbeiter erkannten das Entgegenkommen der Firma an und erklärten sich zufrieden gestellt.

Krefeld V. Sonntag, den 17. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihre Generalversammlung ab, welche schwach besucht war. Der erste Punkt der Tagesordnung, Rechnungsablage, ergab, daß Bücher und Kasse in bester Ordnung waren, und wurde dem Kassierer, Kollegen Heinen, Entlastung erteilt. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurde Kollege Renner, der bisherige Ortsgruppenführer, als solcher einstimmig wiedergewählt. Als zweiter Vorsitzender kam Kollege Nöben in den Vorstand. Unter Verschiedenes kam hauptsächlich zur Debatte: Verlegung der Zentrale. Bezgl. dieses Punktes wurde von Kollege Nöben folgender Antrag formuliert:

„Die heute in der „Löwenburg“ tagende Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Krefeld V erklärt sich in Bezug auf Verlegung der Zentrale nach Düsseldorf mit der Ortsgruppe II voll und ganz einverstanden.“

Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages war die Tagesordnung erschöpft und erreichte die Versammlung gegen 1 1/2 Uhr ihr Ende.

Marfisch i. E. Unsere Generalversammlung, die am 10. Januar stattfand, kann als sehr gut besucht gemeldet werden. Nach Eröffnung derselben durch den Kollegen L. Füll hielt unser Vorsitzender Kaiser eine kurze Ansprache, in welcher er seine Freude ob des guten Gedeihens der Ortsgruppe zum Ausdruck brachte und alle Mitglieder zur Treue dem Verbands gegenüber ermahnte usw. Abschluß wurde der Kassierbericht des vergangenen Jahres verlesen. Bei der nun folgenden Wahl der Kassierer wurden die Kollegen Julius Jägy und Emil Zämpfel gewählt, welche nach Ansicht der Bücher und Kasse erklärten, dieselben in guter Ordnung gefunden zu haben, worauf dem Kassierer, Kollegen Bücher, Entlastung erteilt wurde. Nach einer lebhaften Diskussion wurde die überaus schön verlaufene Versammlung, die uns einen Zuwachs von 11 Kollegen brachte, geschlossen.

Neuwert. Am Samstag, den 9. Januar hielt die Ortsgruppe Neuwert ihre Generalversammlung im Lokale des Ehrenmitgliedes Joh. Lipert mit der T.O.: Jahresbericht, Vorstandswahl und Verschiedenes, ab. Jahresbericht: die Ortsgruppe zählt am Schlusse des Jahres einschließlich Ehrenmitglieder, Invaliden und Arbeiterinnen 254 Mitglieder. Ausgetreten bezw. verstorben 71, beigetreten und zugezogen 77. Die Kasse schloß nach Abzug aller Auslagen mit einem Bestand von 190 Mt. ab. Bei der Vorstandswahl wurde Kollege Friedrich Mieschen als Vorsitzender und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Kassierers Wilhelm Krügers der Kollege Clemens Schumacher gewählt, welche die Wahl dankend annahm. Sodann wurden 13 Vertrauensmänner gewählt. Unter „Verschiedenes“ warf der Vorsitzende nun einen Rückblick auf das verfloffene Jahr. Dann schlug er der Versammlung vor, am ersten oder zweiten Sonntag in der Fastenzeit eine große öffentliche Versammlung abzuhalten und einen tüchtigen Referenten dafür zu gewinnen suchen. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall. Zum Schluß sprach der Vorsitzende allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit im verfloffenen Jahre seinen herzlichsten Dank aus.

Neustadt. Mittwoch, den 6. Januar hielten wir unsere erste, gut besuchte Generalversammlung ab. Unser Vorsitzender, Kollege Solte eröffnete um 3 Uhr dieselbe und gab folgende Punkte zur Tagesordnung bekannt: 1) Rechnungsablage für das abgelaufene Jahr, 2) Vorstandswahl, 3) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren, 4) Festsetzung des Stützpunktes, 5) freie Anträge, Verschiedenes. Im Laufe des Jahres wurden 34 Mitglieder aufgenommen, davon sind ausgetreten 10, verstorben nach dem Ableben 1 Mitglied, mit dem ein Bestand von 23 Mitgliedern. Die Einnahme betrug 207,15 Mt., an die Bezirkskasse wurden 139,89 Mt. eingekandt. Die Einnahme der Ortsgruppe betrug 21,31 Mt., die Ausgabe der Ortsgruppe betrug 16,14 Mt. Die Einnahme der Krankenkassenabteilung betrug 45,95 Mt. An Unterstützung wurde an drei Kollegen 24,50 Mt. ausgezahlt, mit dem ein Bestand von 21,45 Mt. 113 Revisoren fungierten Kollege Meyer und Kollege Meyer. Bücher, Kasse und Belege wurden richtig gefunden, worauf dem Kassierer, Kollege Herrmann seitens der Mitglieder Entlastung erteilt wurde. Der bisherige Vorstand wurde durch Affirmation wiedergewählt und nahm die Wahl an. Von der Abhaltung eines Stützpunktes wurde Abstand, dagegen ein Sommerausflug in Aussicht genommen. Es wurde auch Nacht seitens der Mitglieder geführt, daß die Generalversammlung nicht im Verbandeslokale bekannt gemacht worden ist, was doch im Interesse der Mitglieder sehr zu bedauern ist. (Das war ein Irrtum!) Auch sollte man seitens des Gesamtverbandes die Agitation für Schließen gewähren und nicht den anderen, besonders den katholischen Gewerkschaften, welche sich bereit zu machen suchen, das Feld überlassen. Daß unsere Ortsgruppe noch an Mitgliedern schwach ist, liegt lediglich an der Arbeiterchaft selbst. Es fehlt ihr das Vertrauen, dann ist es der geringe Verdienst und auch die Vereinsmüde. Wir lassen jedoch den Mut nicht sinken und halten treu und fest zusammen und werden zu jeder Zeit für unsere Sache eintreten, mag man uns entgegenstellen, wie man will. Wir haben auch eine Zahlreihe der Uhr, Schumacher und Lederarbeiter gegründet, und hoffentlich werden auch von den anderen Vereinen in nächster Zeit ebenfalls solche im Leben gehen werden. Kollege Solte richtete am Schluß der Versammlung einige beherzigende Worte an die Mitglieder und ermahnte zur Treue und Mitarbeit an dem Aufbau der Uhr-Verbindung in unserer Industrie, aber durchaus verantrug Arbeiterchaft Neustadt, worauf die Versammlung um 6 Uhr geschlossen wurde.

Schiffhorst. Bericht über die Generalversammlung vom 1. Januar 1904. Der erste Vorsitzende, Karl Zuhle, eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr mit dem christlichen Gruß und gab die Tagesordnung bekannt. Sodann wählte er allen Mitgliedern der Ortsgruppe und den anwesenden Gästen ein glückliches neues Jahr und hieß sie alle herzlich willkommen. Am wurde vom Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, welches genehmigt wurde. Darauf gab der Vorsitzende den Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahre. Es wurden elf ordentliche, eine außerordentliche und eine öffentliche Versammlung abgehalten. Er gab die wichtigsten Punkte an, welche in denselben zur Verhandlung kamen. Der Jahresbericht wurde von der Versammlung genehmigt. Darauf erstattete der Kassierer den Kassierbericht vom vierten Quartal; hierzu gab der Vorsitzende die soeben eingetroffene Bescheinigung des Bezirksvorsitzenden D. Camps zur Kenntnis, über die pünktliche Abrechnung der Ortsgruppe mit dem Bezirk. Derselbe sendet uns die herzlichsten Glückwünsche. Darauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden die Kollegen Kreis als Kassierer, Kreis als erster Schriftführer, Langer als zweiter Schriftführer wiedergewählt. Als Revisoren wurden die Kollegen Kreis, Kammler und Marawetz gewählt. Es wurden nun eine Anzahl Kongressvorsitzer verkauft, worauf der Kollege Weiers einen Vortrag hielt über die Ausbreitung der Organisation, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Darauf brachte der zweite Vorsitzende ein Hoch auf den christlichen Textilarbeiterverband aus und regte nach dem Beginn des sozialen Unterrichtskurses an, welches Thema vom Kollegen Weiers sofort angenommen und weiter ausgeführt wurde. Derselbe schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß derselbe recht bald wieder beginnen möge. Zur Ergänzung des Agitationskomites wurden noch die Kollegen Stegemann und Heißler gewählt. Damit war nun die Tagesordnung erschöpft und schloß der Vorsitzende die Versammlung. Sämtliche Mitglieder blieben jedoch noch am Platze, um sich noch einige Zeit gemütlich zu unterhalten.

Verlantenheide. Am zweiten Weihnachtstage hielten die beiden Ortsgruppen der christlichen Textil- und Metallarbeiter ein gemeinsames Familienfest ab. Schon eine Stunde vor Beginn derselben war der Saal überfüllt, so daß viele sich mit einem Stuhlplätzchen begnügen mußten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe christlicher Textilarbeiter legte in längerer Ausführungen die Ziele und Zwecke der christlichen Gewerkschaften klar, er wies in seinen Ausführungen hin nach Ermittelschau, da könne man sehen, wie der § 152 im praktischen Leben angewandt würde. Die Arbeiter würden vielfach als Staatsbürger II. Güte betrachtet. Deshalb wären auch die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften: Gleichberechtigung des Arbeiterstandes, gleiches Recht für Alle, auch für den Arbeiterstand. Dann kam der Redner auf die Fabrikarbeit verheirateter Frauen zu sprechen und wies nach, daß die Verrohung der Jugend, worüber in der heutigen Zeit besonders in den Industriefabriken so viel geklagt würde, vielfach auf die Fabrikarbeit der Frauen zurückzuführen sei. Die Frau und Mutter gehöre ins Haus und nicht in die Fabrik, wodurch sie, ohne es zu wissen, und ohne es zu wollen die Konkurrentin ihres eigenen Mannes wird. Redner stellte die echt christliche Arbeiterfrau als die Grundfrage der christlichen Gewerkschaften dar. Sie wäre bestimmt, die christliche Gewerkschafts-Idee in die Herzen ihrer Kinder zu legen. „Wie die Frau so die Kinder, wie die Kinder so die Zukunft.“ Das hätte auch der Unglaube längst eingesehen, deshalb auch überall der Ruf nach Frauen-„Emanzipation“. Das Christentum hätte die Frauen-Emanzipation in gutem Sinne schon seit den ersten christlichen Zeiten praktisch durchgeführt, indem es die Frau aus der Sklaverei emporgehoben. Zum Schluß seiner Ausführungen referierte Redner dahin, daß nur im Christentum wahre Freiheit, wahres Glück und wahrer Friede zu finden sei.

Dann wurde das reichhaltige Programm abgewickelt, welches die Anwesenden bis zum Schluß in bester Stimmung hielt.

Öffentlich hat diese Veranstaltung dazu beigetragen, das gewerkschaftliche Leben zu fördern. Mögen aber auch alle Kollegen, welche sonst in den gewöhnlichen Versammlungen durch Abwesenheit glänzen, bedenken, daß sie nicht bloß zu erscheinen haben, wenn was besonders „los“ ist, sondern auch wenn ruhige praktische Gewerkschaftsarbeit geleistet wird.

Verbandskalender.

- Nachen-Burtscheid.** Montag, 28. Jan., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale Herrn Adam Graf. T.O.: Jahresbericht, Abrechnung, Vorstandswahl, Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der T.O. bitten wir alle Mitglieder zu dieser Versammlung zu erscheinen.
- Ahaus.** Sonntag, 24. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr, Generalversammlung. T.O.: Vorstandswahl, Abrechnungsprotokolle, Wahl der Revisoren und Vertrauensmänner. Anträge zur Bezirksgeneralversammlung betreffend Teilung des Bezirks. Wegen der Wichtigkeit der T.O. müssen Alle erscheinen.
- Ahaus.** Sonntag, den 24. Jan. Unterrichtskursus.
- Bocholt.** Sonntag, 5. Januar, nachm. 5 Uhr, öffentliche Textilarbeiterversammlung im Saale des Herrn H. Hebbing (Großen Kurfürsten). Referent: Zentralvorsitzender Schiffer-Krefeld. Thema: „Die Verhältnisse in den Bocholter Betrieben.“ Kollegen agitiert eifrig für diese Versammlung.
- Bocholt.** (Arbeiterinnenversammlung.) Sonntag, 31. Jan., nachm. 4 1/2 Uhr öffentliche Arbeiterinnenversammlung. Eine hiesige Kollegin und Fr. Spicker-Anath haben als Referentinnen zugelegt. Lokal Witwe Zimping, Nobelstr.
- Bocholt-West.** Mittwoch, 27. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Franz Zimping, Nobelstr.: Vertrauensmänner-Versammlung. Ein jeder Vertrauensmann muß zur Stelle sein.
- Bockum.** Sonntag, 24. Jan., morgens 11 Uhr, Versammlung im Saale des Herrn P. Wanders „am Stern“. T.O.: Jahresbericht, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.
- Borghorst.** Sonntag, 24. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr, im Saale unseres Ehrenmitgliedes Franz Dwerfeg: Generalversammlung. T.O.: Quartalsabrechnung, Jahresabschluss, Vorstandswahl. Die Kollegen und Kolleginnen werden hierzu dringend eingeladen.
- Borghorst.** Dienstag, 2. Februar (Maria Lichtmess), nachm. 5 Uhr im Saale des Herrn Franz Dwerfeg aus Anlaß des 1. Stiftungsfestes gewerkschaftlicher Familienabend, wozu die Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Kinder unter 16 Jahren werden wegen Raumangel nicht zugelassen. Fremder Redner zur Stelle. Vormittags 11 1/2 Uhr Abrechnung der Vertrauensmänner mit den Kassierern.
- Burgwaldniel.** Sonntag, 31. Jan., morgens nach dem Hochamt: Generalversammlung bei Welse Jörk. T.O.: Rechnungsablage, Vorstandswahl. Vollständiges Erscheinen Ehrenpflicht.
- Cornelimünster.** Sonntag, 31. Jan., nachm. 5 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale des Herrn Dam. Tau. T.O. sehr wichtig. Die Kollegen werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
- Goessfeld.** Sonntag, 24. Jan., nachmittags 4 Uhr, Kaisergeburtstagsfeier im Arbeitervereinshause, wozu alle Mitglieder sowie auch sämtliche Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen (ohne Kinder) unserer Ortsgruppe freundlichst eingeladen sind.
- Dorubusch.** Sonntag, 31. Jan., nachm. 6 Uhr, im Lokale Witw. Schmitter, öffentliche Versammlung, wozu alle Mitglieder der Ortsgruppe und der Kohlenverkaufsstelle dringend eingeladen sind. Vorstandswahl, Rechnungsablage.
- Dülken.** Sonntag, 31. Jan., nachmittags 5 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale Wilh. Dien, T.O. Rechnungsablage, Ergänzungswahl des Vorstandes und Verschiedenes. Alle erscheinen.
- Epe.** Sonntag, 24. Jan., nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn Rade große öffentliche Versammlung. Referenten: Kapl. Dr. Weibel-Duisburg und D. Camps-Bocholt. Hierzu laden wir unsere Kollegen und unsere Mitbürger freundlich ein.
- W.-Gladbach-Kirrp.** Samstag, 30. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wilh. Det. Neuberger, Generalversammlung. T.O.: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahl, Revisoren- und Vertrauensmännerwahl. Hierzu werden die Kollegen und Kolleginnen dringend eingeladen.
- W.-Gladbach-Humenberg.** Montag, 25. Jan., abends 8 1/2 Uhr beim Wirten Logrand, Humenberg: Generalversammlung. T.O.: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes, der Vertrauensmänner und Revisoren. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
- W.-Gladbach-Vermegde-Dahl.** Samstag, 23. Jan., abends punkt 9 Uhr bei Jean Bergmann: Unterrichtskursus, wozu sämtliche Teilnehmer freundlichst und dringend eingeladen sind.

Kollegen und Kolleginnen, agitiert für unsern Verband!

Geldern. Sonntag, 24. Januar, morgens 11 Uhr, im Lokale des Herrn Feint. von Beuelom: Generalversammlung. L.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl und Verschiedenes. NB. Es wird gebeten, die Quittungsbücher mitzubringen.

Paar. Sonntag, 24. Januar, Mitgliederversammlung beim Wirtin Peter Krahmühl, abends 7/8 Uhr. L.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Gründung einer Jahreshilfe der Krankengeld-Gesellschaft aus Düsseldorf.

Harderbroich-Wesf. Sonntag, 31. Januar, abends 5 Uhr, im Lokale des Wirtin Heinrich Fricke, Mühlenstraße, Generalversammlung. L.-D.: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisoren, Mitteilungen. Stimmige Anträge müssen 8 Tage vor der Generalversammlung in Händen des Vorsitzenden sein.

Harderbroich-Wesf. Jeden 2. und 4. Samstag im Monat Unterrichtsstunde im Besonderenhaus Fescherstr., abends punkt 7 1/2 Uhr auszuhalten. Zahlreicher Besuch dringend notwendig.

NB. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß im Laufe des Monats Januar sämtliche Mitgliedsbücher kontrolliert werden. Sitten daher die Mitglieder, dieselben in Ordnung zu bringen.

Pergemath. Sonntag, 24. Januar, punkt 5 Uhr, Generalversammlung in Hergenrath im Lokale Kallenbach. L.-D. wichtig. Fremder Referent. Thema: Krankenversicherung. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

Pöhl. Sonntag, 31. Jan., nachm. 5 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokale der Witwe Kay Hahnen. L.-D.: Rechnungsablage, Wahl eines Vorsitzenden, Verteilung der Dividenden der Kassenkasse, Verschiedenes.

St. Hubert. Dienstag, 2. Februar, nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn Joh. Schumacher Generalversammlung. L.-D.: Jahresrechnung, Vorstandswahl.

Wald. Sonntag, 24. Januar, morgens 11 Uhr, bei Jakob Witz: Generalversammlung. L.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Bericht über Selbstbildungsabend. Mitglieder, alle erscheinen.

Wald. Generalversammlung unserer Ortsgruppe, Sonntag, den 24. Jan., nachmittags 3 Uhr, im Lokale Hausier. Da die L.-D. eine höchst wichtige ist, erwarten wir vollständiges Erscheinen aller Mitglieder.

Wald. Sonntag, 24. Jan., nachm. 5 Uhr Generalversammlung bei Franz Diebers. Allseitiger Besuch wird erwartet.

Krefeld I. Sonntag, 24. Jan., morgens 11 1/2 Uhr, im Lokale Müller (Unitas) oben Generalversammlung, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind. L.-D. am Plage.

Krefeld IV. Sonntag, 31. Jan., morgens 11 Uhr, bei Jung, Markt- und Hofstraße-Ecke, Generalversammlung. L.-D. am Plage. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Langerfeld. Sonntag, 24. Jan., abends 5 Uhr, öffentliche Arbeiter-Versammlung im Lokale des Herrn Witz, Keller, Langerfeld (am Markt). Die christlichen Arbeiter aller Berufe sind freundlichst eingeladen. Referent: Bezirksvorsitzender Wilhelm Köhling. Thema: „Geschichte und Ziele der deutschen Gewerkschaften“. Freie Diskussion.

Launenburg (Baden). Sonntag, 24. Jan., nachm. 1/4 Uhr, im Gasthaus „zum Adler“ in Großlaunenburg: ordentliche Generalversammlung. Sämtliche Mitglieder sind dringend gebeten, zu erscheinen.

Münster i. E. Sonntag, 31. Jan., nachm. 5 1/2 Uhr, Generalversammlung in der Wirtschaft Kempf. L.-D.: Vorstandswahl und Kassenbericht. Um das Erscheinen aller wird gebeten.

Neuwied. Sonntag, 31. Jan., abends 6 Uhr bei Kimmeklamp, Generalversammlung. L.-D.: Schriftführer- u. Kassierwahl, Kassenbericht und Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Sache laden wir alle Kollegen und Kolleginnen ein.

Neuhorn. Samstag, 30. Jan., abends 8 Uhr große öffentliche Versammlung in der „Kriegerhalle“ Referent: J. Pech-Krefeld. Alle haben freien Zutritt. Keiner wolle die Versammlung versäumen.

Neuhorn. Sonntag, 24. Jan., abends 6 1/2 Uhr, Generalversammlung beim Ehrenmitglied Albert Passen. L.-D.: Vortrag, Neuwahl des Vorstandes. Echter auswärtiger Referent. Wir bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen.

Rheinthalen. Sonntag, 24. Jan., nachm. 5 1/2 Uhr, im Lokale der Wm. Krings: Generalversammlung. L.-D. im Lokal. Erscheinen aller dringend erforderlich.

Rhein. Sonntag, 31. Januar, nachm. 5 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokale des Herrn Cordesmeier: Referent Pech-Krefeld. Kollegen, agitiert für guten Besuch.

Schevenhül. Sonntag, 24. Jan., nachm. 5 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Herrn M. Kahn. L.-D.: Neuwahl des Vorstandes, der Revisoren und des Vertrauensmannes, wozu alle Mitglieder erscheinen müssen.

Schöps. Sonntag, 24. Jan., abends 6 Uhr, findet bei Schöps vorm. Helms (obere Saal) Generalversammlung der christlichen Textilarbeiter statt. L.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl und Verschiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

St. Lönis. Sonntag, 24. Jan., nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn Wilhelm Haues ordentliche Generalversammlung. L.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Wahl der Rechnungsrevisoren und Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Schiffbeck. Mittwoch, 3. Februar, abends 8 Uhr, Versammlung beim Kollegen Hohlmann. L.-D.: wichtig, daher darf Niemand fehlen.

Schwanenheide. Sonntag, 7. Februar, abends punkt 7 Uhr: General-Versammlung bei Jol. Köhler. L.-D. wichtig. Nicht der Mitglieder ist, das alle pünktlich erscheinen.

Wann. Sonntag, 24. Jan., abends 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn Peter Böh zu Wann unsere diesjährige Generalversammlung statt. L.-D. im Lokale. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Walheim. Sonntag, 24. Jan., abends 7 1/2 Uhr, Generalversammlung, zugleich öffentliche Versammlung im Lokale August Witz in Kahn. L.-D. sehr wichtig. Auswärtiger Referent.

Walheim. Sonntag, 31. Jan., nachm. 5 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokale H. Thesen. L.-D. Konjunktur. Zu beiden Versammlungen Freunde und Fremde willkommen. NB. Diejenigen, welche sich am Unterrichtsstunden beteiligen, müssen sich bis zum 31. Januar beim Vorstande melden.

Waldhagen. Sonntag, 24. Januar, morgens 10 1/2 Uhr, beim Wirtin Joh. Penner: Generalversammlung. L.-D.: Jahresbericht, Vorstand- und Revisorenwahl, Anschlag an das Ortsstatut M.-Glabbach. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Waldberg. Samstag, 23. Jan., abends 9 Uhr, im Lokale des Wm. F. Haues, Generalversammlung. L.-D. im Lokale. Hierzu sind alle Mitglieder und besonders diejenigen, welche stets durch Anwesenheit glänzen, eingeladen.

Waldberg. Sonntag, 31. Jan., abends 6 Uhr, im Lokale des Wm. F. Haues, Arbeiter-Versammlung. Kolleginnen, agitiert für diese Versammlung und bringt eure Frauenstimmen und Zeitanne mit.

Waldfeld. Sonntag, 31. Januar, morgens 11 1/2 Uhr im Lokale des Herrn S. Buche zu Waldberg, Generalversammlung. L.-D.: Vorstandswahl, Kassenbericht, Verschiedenes. Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Cornelmünster. Sonntag, den 24. Jan., nachm. 5 Uhr Konstituierende Versammlung des Konsumvereins im Lokale des Herrn Dam. Tau. L.-D.: 1) Beratung der Statuten, 2) Wahl des Aufsichtsrates und Vorstandes, 3) Aufnahme neuer Mitglieder. Kollegen alle und pünktlich erscheinen. (1.00 Mt.)

M.-Glabbach-Holt. Gewerkschaftskongress-Berein Holt im Holt, e. G. m. b. H. Sonntag, den 31. Januar, abends punkt 6 Uhr, im Lokale von Gustav Kremer außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Abänderung der Statuten, 2) Erhebung von Anträgen, 3) Mitteilungen. Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Aufsichtsrat: **Der Vorstand: Werner Maasen, Vorsitzender.** (1.60 Mt.)

Hülls. Gewerkschaftskongressverein „Eintracht“, e. G. m. b. H. Samstag, den 2. Februar (Maria Lichtmess), abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Clem. Haas ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht pro 1903 und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 2) Wahl der Rechnungsprüfungskommission, 3) Festsetzung der Dividenden pro 1903, 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5) Abänderung der §§ 2, 7, 10 und 28 des Statuts, 6) Verschiedenes. NB. Anträge an die Generalversammlung müssen bis zum 25. d. Monats an den Unterzeichneten schriftlich eingereicht werden. Der Aufsichtsrat: **Der Vorstand: J. S. Hermann Engelstirchen.** (2.40 Mt.)

Krefeld. Gewerkschaftskongressverein „Eintracht“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 31. Jan. 1904, abends 6 Uhr Generalversammlung im Lokale H. Schmitz, Breite- und Marktstr. Ecke. L.-D.: 1) Bilanz, 2) Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. Zahlreiches Erscheinen erwartet. **Der Aufsichtsrat: (1.20 Mt.) Der Vorstand.**

Münsterland. Gemeinsame Kohleneinkaufsstelle der christlichen Berufsvereine des Münsterlandes Am 2. Februar (Maria Lichtmess), morgens 11 Uhr, findet zu Münster im Lokale der Bierbrauerei Joh. Weisenböcker, Breitegasse 33, die erste ordentliche Generalversammlung genannter Kasse statt. L.-D.: 1) Kassenbericht, 2) Neuwahl für ausführende Kommissionsmitglieder, 3) Statutenänderung betr., 4) Mitteilungen. Anträge zu dieser Generalversammlung müssen bis zum 31. Januar an den Vorsitzenden Wilhelm Spielhoff-Hocholt eingereicht werden. (2.00 Mt.)

Windberg. Gewerkschaftskongressverein „zur Linde“, e. G. m. b. H. Samstag, den 30. Januar, abends 1/2 9 Uhr im Lokale des Herrn Boms, Lindenstr. 2, Generalversammlung. L.-D.: 1) Bericht über das verfloßene Quartal, 2) Bericht über die gerichtliche Revision, 3) Verschiedenes. Zu dieser Generalversammlung sind alle Mitglieder dringend eingeladen. **Der Aufsichtsrat: J. A.: F. Kretz.** (1.60 Mt.)

III. Verbandsbezirk (Aachen).
Die ordentliche **General-Versammlung** findet am Sonntag, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr im Lokale der Altschützen Stube, Hochstr. 31, in Aachen statt. Anträge zur Generalversammlung müssen bis zum 7. Februar dem Bezirksvorstande eingereicht sein. (Nach § 32 des Statuts.)
Aachen, den 18. Januar 1904.
Der Bezirksvorstand: J. A.: F. Siefert, Vorsitzender.

Abrechnung der Zentral-Kasse pro III. Quartal 1903.

I. Mitglieder-Verhältnisse.

Verbands-Bezirk	Mitgliederzahl am 30. September 1903			Gesamtzahl am 1. Juli 1903	Zunahme resp. Abnahme	Außerdem am 30. Sept. 1903	
	Mitgl.	Invaliden u. Ehefrauen	Zusammen			Jahrende Ehrenmitglieder	Abonnen-ten
I. Aachen	4041	151	4192	4601	-409	125	118
II. M.-Glabbach	2878	98	2976	3142	-166	188	17
III. Wald	5066	102	5168	5447	-279	40	22
IV. Wald	521	9	530	548	-18	16	8
V. Wald	2316	13	2329	2370	-51	75	28
VI. Wald	237	22	259	275	-16	3	2
VII. Wald	457	2	459	425	+34	2	16
Gesamt	15496	397	15893	16808	-915	379	208

II. Kassen-Verhältnisse.

Einnahme	Brutto		Netto		Ausgabe	Saldo	
	Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.		Mt.	Pfg.
An Kassenbestand am 1. Juli 03			5012	81	Pr. Zentralorgan incl. Expedition	4847	69
• Eintrittsgeld	390	—			• Druckkosten	1378	25
• Besondere Beiträge à 20 Pfg.	29226	40			• Verwaltungskosten	2747	20
• „ „ „ 15 „	4494	15			• Gesamtverband	662	06
• „ „ „ 10 „	524	10			• Streikunterstützung Hebburg	5905	—
• „ „ „ 5 „	267	90			• Wald	45	85
• Ehrenmitgliedbeiträge	268	25			• Wald	99	64
• Abonnementgeb.	214	25			• Wald	265	—
					• Krefeld	165	80
					• Waldregulierungsunterstützung	327	26
Hiervon ab:					• Rechtskosten	82	14
12% für die Ortsgruppen 4246.21			7077	01	• M.-Glabbacher Kurzus	1439	45
8% f. die Bezirke 2830.80					• Sterbe-Unterstützung	970	—
An Kassenbestand z. Ende					• Quittungsmarken		2818
• Sonstige Einnahmen					• Ankosten bei Streiks und Lohnbewegungen		425
					• Agitation		97
					• Bureau-Miete und -Unterhaltung		287
					• Porto und Depeschen		143
					• Sitzungen des Vorstandes, des Gesamtverbandes, internationale Konferenzen, Kassenrevision u. sonstige Ausgaben		87
					• Gesamtanfrage		777
					• Saldo (Kassenbestand) am 30. September 1903		88
							58519
							59

Summa Mt. 78726 | 75 | Summa Mt. 78726 | 75

Bestand in der Zentral-Kasse 58519 59 Mt.
den Bezirkskassen 3060 75 „
den Ortsgruppenkassen 6604 35 „
Daher Gesamtbarvermögen des Verbandes 78284 69 Mt. am 30. Sept. 1903.

Wald, Belege und Kasse geprüft und in Ordnung gefunden zu haben, bezeugen
Joh. Siefert-Krefeld, Wald. Ansb. Diamant-St. Lönis. Aloys Steinbeck-Wald.
Krefeld, den 6. Januar 1904.

IV. Verbandsbezirk Barmen.
Unsere **Bezirks-Generalversammlung** findet Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr in Eberfeld statt. Das Lokal wird noch bekannt gegeben.
Der Vorstand.
J. A.: Witz. Köhling, Bezirksvorsitzender.

VI. Verbandsbezirk (Bayern).
Sonntag, den 21. Februar 1904 findet unsere ordentliche **Bezirks-Generalversammlung** statt. Anträge zu derselben sind baldmöglichst, spätestens bis 1. Februar an den Bezirksvorsitzenden einzufenden.
Kugzburg, den 13. Januar 1904.
J. A.: Lorenz Striedl, Bezirksvorsitzender.

VII. Verbandsbezirk (Obernhein).
Generalversammlung am Sonntag, den 28. Februar in Basel (Schweiz), zu welcher die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Ortsgruppen hiermit freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung und Beginn der Generalversammlung werden später mitgeteilt. Anträge müssen nach § 32 des Statuts innerhalb 14 Tagen dem Vorstande eingereicht werden.
Der Vorstand.
J. A.: Hermann Kaumerer.

Sollen Sie gerne Hausbade-Brod?
Bitte verlangen Sie gratis und franko die Broschüre **Unier Brod** mit Anleitung zum Baden, Preisen und Zeugnissen über Brym's Patent-Zimmer-Badofen für den Hausbedarf, von welchem in kurzer Zeit in der Düren-Einstürkerer Gegend über 200 Stück verkauft wurden. Bequeme Zahlungsbedingungen (auch in Teilzahlungen). 13 mal patentiert.
(Vertreter gesucht.) **Brym & Co., Düsseldorf (Rhein)**

Briefkasten.
Des großen Stoffandranges wegen mußten wieder mehrere Berichte zurückbleiben. Die nächste Nummer wird mit einer Beilage erscheinen.
Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Beiträge des Monats bei uns eintreffen müssen, damit die Fertigstellung der Zeitung pünktlich erfolgen kann.

Alle Kollegen u. Kolleginnen müssen im Jahre 1904 je ein neues Mitglied für unsere Organisation werden!